Offenbach Post, 18.09.26

Damit im Kühlschrank nichts verdirbt

Innovative Geschäftsideen beim Start-up-Projekt an Georg-Kerschensteiner-Schule

Obertshausen – Nahrungsmittel retten, Drohnen gegen Waldbrände einsetzen, Essensautomaten an Schulen, Powerbanks zum Ausleihen – viele innovative Geschäftsideen präsentierten Schülerinnen und Schüler beim jährlichen Start-up-Projekt. Zum sechsten Mal fand an der Georg-Kerschensteiner-Schule ein Start-up-Wettbewerb im Grundkurs Wirtschaftslehre der Q3 in Kooperation mit dem Verein Wirtschaftspaten sowie der Unternehmensförderung der IHK Offenbach statt.

Geld- und Sachpreise erhalten die drei besten Teams beim Start-up-Projekt 2026. Insgesamt acht Teams haben ihre Geschäftsmodelle vorgestellt. HOLGER HACKENDAHL

Im Rahmen des ergänzenden Grundkurses Wirtschaftslehre in der Q3-Klasse waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgerufen, eine zündende Geschäftsidee zu entwickeln und zur Marktreife zu bringen. Angeleitet wurden die Schüler des Jahrgangs 13 am beruflichen Gymnasium von ihren Lehrerinnen Franziska Schier und Kerstin Witzenhausen, die gemeinsam mit drei Wirtschaftspaten das Projekt begleiteten. Innerhalb von vier Wochen entwickelten 42 Schülerinnen und Schüler in neun Gruppen innovative Ideen für Firmengründungen, arbeiteten diese in ihren Teams in einer Präsentation aus und entwickelten einen Businessplan für das erste Geschäftsjahr.

Nun wurden diese Ideen in der Aula der Georg-Kerschensteiner-Schule Mitschülern, Jury und Lehrern präsentiert: Sechs Fachleute bewerteten die einzelnen Projekte und vergaben Geld- und Sachpreise für die drei besten Geschäftspläne. In der sechsköpfigen Jury saßen Vertreter aus der Wirtschaft und dem Bankbereich. Sie stellten den Schülern nach deren Präsentation Fragen zur Geschäftsidee, deren Umsetzung und dem Businessplan.

Nach der Begrüßung durch Markus Rudolf, Leiter des beruflichen Gymnasiums, übernahm Wirtschaftspate Michael Jungnitz die Moderation. Ein Schülerteam präsentierte mit „Diafridge" ein Lebensmittel-Managementsystem für Diabetiker. Nicht ganz so überzeugend fand die Jury die Geschäftsidee „ELIX", die das Ausleihen von Powerbanks aus Automaten mit Aufladestation an Schulen vorsah. Auch die Nachbarschaftshilfe-App „Open doors" sowie „Playspot" – eine Art Tinder für Sporttreffs – ließen aus Sicht der Jury Wünsche offen. Die Schwierigkeiten bei der Gründung eines Unternehmens nahm eine Gruppe offenbar zum Anlass, „Quick Business" zu entwickeln, das Hilfe beim Umgang mit Behörden für Start-ups bieten will. Und das Unternehmen „Safeplace" will den Nachhauseweg sicherer machen.

Als Sieger ging jedoch die Geschäftsidee „SafemyFood – Haltbarkeit von Lebensmitteln" durchs Ziel. Denn oft werden, so das siegreiche Schülerteam, in Kühlschränken und Gefriertruhen Lebensmittel mit Ablaufdatum übersehen und schließlich weggeworfen. Mit einem Management oder Künstlicher Intelligenz (KI), die das Ablaufdatum überwacht, sowie Rezepten werde sichergestellt, dass Nahrungsmittel vor der Verfallsgrenze tatsächlich genutzt werden. Für die Jury war das die beste Geschäftsidee des Nachmittags. Platz 2 ging an „Multifly", das den Einsatz von Drohnen gegen Waldbrände propagiert. „Die vielen Waldbrände im Sommer zeigten, dass bei der Drohnenentwicklung zu wenig Fokus auf zivile Prävention in den Bereichen Feuerwehr und Landwirtschaft gelegt wird", so das Schülerteam.

Platz 3 ging an „SnackFit" – ein Team, das sich für Essensautomaten an der Schule einsetzt. Essen in der Schule sei nicht gesund (sehr viel Zucker, Fett, zu kohlenhydratlastig), dadurch leide auch die schulische Leistungsfähigkeit, begründete das Schülerteam. Ziel ihrer Geschäftsidee sei es, bezahlbares und gesundes Essen zu realisieren.

HOLGER HACKENDAHL